

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des Preußischen botanischen Vereins in Königsberg und Organ des Berliner botanischen Tauschvereins und der botanischen Vereine zu Hamburg und Nürnberg

Bei freier Zu-
sendung jähr-
lich 6 Mark

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Die zweigespal-
tene 2 mm hohe
Zeile 25 Pfg.
u. 25% Kriegs-
zuschlag

Ausgegeben am 15. März 1919.

INHALT.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten Arbeiten volle Verantwortung.

Originalarbeiten: Bornmüller, Jos.: Einiges über *Centaurea chrysoleuca* Boiss. und *C. eriophylla* Boiss. et Bald. — Domjn; Dr. K., Zweite Dekade neuer Adventivpflanzen aus Böhmen.

Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw. Nr. 1, Pöeverlein, Dr. Herm.: Über das Vorkommen von *Vaccinium intermedium* Ruthe in Bayern. — Nr. 2, Bertsch, Karl: Pflanzenwanderungen auf weite Strecken. — Nr. 3, Ruppert, Jos.: Neue Beobachtungen an deutschen Orchideen (mit Textbild). — Zimmermann, Walter: *Epipactis* (*Cephalanthera alba* × *longifolia*). — Christiansen, Werner: *Vicia Orobus* DC. in Nordschleswig.

Botanische Literatur, Zeitschriften usw. Brick: Grebe, Studien zur Biologie und Geographie der Laubmoose. — Kneucker, A.: Hegi, Dr. Gust., Illustrierte Flora von Mitteleuropa. — Derselbe: Thonner, Franz, Anleitung zum Bestimmen der Familien der Blütenpflanzen.

Personalnachrichten.

Einiges über *Centaurea chrysoleuca* Boiss. und *C. eriophylla* Boiss. et Bald.

Von Jos. Bornmüller Weimar.

Herr Nußbaumer, Inspektor des Botanischen Gartens in Bremen, hatte die Freundlichkeit, mir von einer aus importierten Samen gezogenen Pflanze der prächtigen kleinasiatischen *Centaurea eriophylla* Boiss. et Bald. eine wohlgelungene Photographie zu übersenden mit der Bemerkung, daß seine Pflanze — abweichend von der Boissierschen Originaldiagnose in Boiss. Fl. Or. III, 678 — woselbst sie als *C. chrysoleuca* Boiss. β. *B. eriophylla* Boiss. (syn. *C. eriophylla* Boiss. et Bal. exsicc.) erstmalig beschrieben wird — nicht stengellos (=acaulis) sei, sondern daß bei ihr, wie auch das Bild deutlich erkennen ließ, die »gelben Köpfchen auf ringsum die Pflanze niederliegenden, 10—12 cm langen beblätterten Trieben stehen«. Es war somit der Verdacht berechtigt, daß hier eine unbeschriebene oder ganz andere

Art der Sektion *Acrocentron-Rhizanthae* vorliege. Letzteres bestätigte sich zwar nicht, immerhin aber bot die Pflanze manches Interessante.

Auf den ersten Blick glaubte ich in der Abbildung die von mir erst vor wenigen Jahren bei Smyrna gesammelte seltene *Centaurea chrysoleuca* Boiss. wieder zu erkennen; die ganze Anzahl der Fiederabschnitte des weißfilzigen Blattes und die kürzeren, dabei etwas derberen Dornen der Hüllkelchschuppen belehrten mich indessen sehr bald, daß es sich in der Tat um deren *var. B. eriophylla* Boiss. handle.

Originalexemplare beider in Frage stehenden Arten bezw. Varietäten einzusehen, boten mir die Schätze des Herbars Haußknecht Gelegenheit, und zwar in folgenden Exsikkaten:

1. *C. chrysoleuca* Boiss. mit der Ettikettenangabe «Mons Corax pr. Smyrnam. Mai 1842 Herb. E. Boissier»; hier bezeichnet als »*C. acicularis* Sibth. = *C. exscapa* d'Urv. = *C. chrysoleuca* Boiss. in Pinard pl. exs.»
2. *C. eriophylla* Boiss. et Bal. In schistosis vallis Maaden Baatsch alt. 3000'. 3 Junii. Kotschy Iter cilicico-kurdicum 1859 n° 228.»

Der Vergleich mit diesen beiden Pflanzen, die einander habituell wie im Indument (dick, weißfilzig) ungemein ähneln, zeigte, daß auch hier die Blütenköpfe keineswegs stengellos der Rosette aufsitzen (acaulis), sondern dass ein zwar sehr kurzer, aber dabei beblätterter Köpfchenstiel vorhanden ist, also Anlage zur Stengelbildung vorliegt. Naturgemäß wird solche an Kultorexemplaren mehr in die Erscheinung treten, andererseits ist es sehr wahrscheinlich, daß sich auch unter natürlichen Verhältnissen eine kauleszente Form ausgebildet hat. Um Unklarheiten zu verhüten, wird man daher gut tun, solche Formen wie die Bremer Kulturpflanze, als *f. caulescens* zu bezeichnen.

Bemerkt sei noch, daß auch andere Arten der Gruppe *Rhizanthae* streng genommen nicht »acaulis«, wie Boissier in seinen Diagnosen stets an erster Stelle betont, sind, sondern daß auch hier Stengelbildung — öfters räumt dies Boissier auch ein, indem er im weiteren Verlauf der Beschreibung die capitula als »subsessilia« bezeichnet! — vorhanden ist. Wohl am augenfälligsten treten diese Schwankungen in der Stengellänge bei der *C. ustulata* DC., deren Köpfchen Boissier als »sessilia aggregata« angibt, hervor, denn hier sah ich mich genötigt, aus dem reichen, von Th. Strauß aus Westpersien eingesandten Material eine Varietät (*var. phacopappoides* Bornm.) auszuscheiden, bei welcher die Stengel fast einen Fuß Länge erreichen. Solche Stengel sind beblättert und mitunter mehr(3)köpfig, oder es befinden sich Köpfchen in den Blattwinkeln, kommen aber nicht zur Perfektion. Sie besitzen somit ganz die Eigenheiten kauleszenter Formen, wie wir sie bei normal-stengellosen Arten anderer Compositen-Gattungen öfters beobachten können.

Nach Nußbaumers brieflicher Mitteilung besitzt die von ihm gezüchtete Pflanze genau das dicke weißfilzige Indument, wie es Boissier in der Diagnose vorschreibt (»foliis dense tomentososis canis«). Auch auf der Photographie heben sich die Blätter blendend weiß vom dunklen Hintergrund ab. Verglichen mit den Boissier'schen Original der *C. eriophylla* Boiss. et Bal. sind die Blätter zwar erheblich größer, aber mit Ausschluß oben angeführter Stengelbildung weicht die Pflanze sonst kaum vom Typus ab.

Was nun die von mir bei Smyrna gesammelte, also zum Typus der *C. chrysoleuca* Boiss. gehörige Pflanze, deren Originalstandort ja die Umgebung Smyrnas ist, anbetrifft, so ließen sich bei genauerer Prüfung ebenfalls Abweichungen zu der in Vergleich gezogenen Originalpflanze feststellen. Noch augenfälliger wird dies, wenn wir die in A. von Hayek's *Centaurea exsiccatae* n° 59 als *C. chrysoleuca* Boiss. ausgegebenen Exemplare ebenfalls daneben halten. Letzteren erst vor wenigen Jahren eingesammelten Exsikkaten gegenüber tragen meine ebenso frischen Exemplare (von Smyrna) ein recht verschiedenes Aussehen. Mag die niedere Höhenlage bei Smyrna oder mögen andere standortliche Verhältnisse es verschuldet haben, daß die Blätter hier wohl 3mal größer und der Wuchs lockerer ist, jedenfalls tritt bei meiner Pflanze das silberweiße Indument ganz zurück: es ist nicht dick, weich und locker, sondern dünn und fest angepreßt, so daß wenigstens auf der Blattoberseite das Blattgrün keineswegs verdeckt ist. Die Pflanze ist nunmehr als var. *subvirescens* abzutrennen. An dem reichen Material ist die Form der Fiederabschnitte von wechselnder Gestalt, es sind ihrer beiderseits 3—6; mitunter sind die Abschnitte verschmälert. Die Köpfchen, einschließlich der Blüten, sind etwa 3½ cm lang und haben eine längliche gestreckte Form(!), auch diesbezüglich genau mit dem Original Boissiers übereinstimmend. Ich traf die Pflanze in ziemlich niedriger Lage, bei 7 bis 800 m Höhe, am Südrand der Bucht von Smyrna und zwar an felsigen Abhängen des zweigipfligen Berges Dyo-Adelphia (türk. İki-Kardasch) an (15 V. 1916: exsicc. n° 9682), hier — nebenbei bemerkt — in Gesellschaft der daselbst, weit abseits jeglicher Kultur völlig spontan auftretenden durchaus typischen *Centaurea Cyanus* L.

In Beziehung zu *C. eriophylla* f. *caulescens* sei noch besonders hervorgehoben, daß die Köpfchen meiner Pflanze, also echter *C. ochroleuca* Boiss. (var. *subvirescens*), ebenfalls ganz kurz gestielt sind. Bei 1-köpfigen Individuen ist der hohlblättrige Stiel etwa 2 cm lang, bei mehrköpfigen, bis 6 Köpfchen tragenden kräftigen Exemplaren aber fast ganz fehlend, also eher verkürzt als verlängert.

Zu der in »Dr. A. von Hayek, *Centaurea exsiccatae criticae*, a. 1914, unter n° 59 unlängst ausgegebenen, von W. Siehe in Kappa-

docien in rupestribus montanus Tauri prope pagum Bereketli-Maaden; solo calcareo, tantum locis eruptionibus vulcanicis atratis^a gesammelten Pflanze, bezeichnet als *C. chrysoleuca* Boiss., muß ich bemerken, daß diese entschieden nicht zu dieser Art, sondern zu der — meines Erachtens spezifisch verschiedenen — *C. eriophylla* Boiss. et Bal., gehört. Mit dem Original letztgenannter Art und der Diagnose genau übereinstimmend, besitzt sie nicht nur kürzere und derbere Dornen der Hüllkelchschuppen und eine geringere Anzahl Fiederabschnitte (beiderseits 2—3), sondern auch die Form der filzigen kleineren Köpfchen ist — im Einklang mit dem Original der *C. eriophylla* — eine andere; diese sind breitereiförmig, wobei der Kreis der innersten Hüllblätter die nächststehenden (mittleren) nur wenig überragt (bei *C. chrysoleuca* weit überragend, daher verlängerte etwas konische Köpfchen). Im übrigen tragen diese Exsikkaten ganz das Gepräge hochalpiner Individuen: Wurzelstock dick und holzig, Blätter kurz, sehr dicht weißfilzig; Köpfchen völlig sitzend (wenigstens an den mir vorliegenden Stücken) und von den Blättern wenig überragt. — Ob die Samen der eingangs besprochenen Kulturexemplare von der gleichen Lokalität entstammen, entzieht sich meiner Kenntnis; sollte dies der Fall sein, so ist das Kulturergebnis nicht minder interessant.

Es sei mit diesen Zeilen nichts anderes bezweckt, als auf den Formenkreis beider Arten, die Boissier anscheinend mit Unrecht einander subordiniert, aufmerksam zu machen, sei es auch nur, an der nunmehr eingeführten und wohl auch in anderen botanischen Gärten anzutreffenden Pflanze die hervorgehobenen Merkmale auf ihre Konstanz zu prüfen. Beide Arten zählen mit zu den seltensten Arten der Gattung. Ihre Verbreitung ist eine beschränkte, denn beide kennen wir kaum von mehr als je drei Stellen. *C. chrysoleuca* Boiss. gehört dem Westen der anatolischen Halbinsel an und ist ein Bewohner der subalpinen Zone, *C. eriophylla* Boiss. et Bald. ist im östlichen Kleinasien (Kappadocien) zu Hause und scheint nach den Angaben Kotschys höhere Lagen zu bevorzugen.

Zweite Dekade neuer Adventivpflanzen aus Böhmen¹.

Von Prof. Dr. K. Domin (Prag).

1. *Guizotia abyssinica* Cass.

(= *Polymnia abyssinica* L. f., *Guizotia oleifera* DC., *Vestlingia scabra* Vis., *Verbesina sativa* Roxb. ex Sims., *Helianthus oleifera* Wall., *Bidens Ramtilla* Wall., *Heliopsis platyglossa* Cass., *Ramtilla oleifera* DC.).

Diese einjährige Komposite ist in Abessinien heimisch und wird in ihrer Heimat sowie in verschiedenen Teilen Ostindiens im Großen

¹ Die erste Dekade ist in Mag. Bot. Lapok 1917 in Budapest erschienen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [23-24 1919](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Einiges über *Centaurea chrysoleuca* Boiss. und *C. eriophylla* Boiss. et Bald. 33-36](#)